

Laising – „Lais-Schulen“ – „Natürliches Lernen“

Name und Selbstverständnis

Die Bezeichnung Lais bzw. Laising geht auf das Gotische zurück. Offensichtlich wollen die Verbreiter des Laising an einem angeblich alten Wissen anknüpfen. Im Gotischen heißt lais „ich weiß“, bzw. genauer „ich habe nachgespürt“ und laists für „Spur“. Die indogermanische Wurzel *lais- bedeutet „Spur, Bahn, Furche“.

Die Verantwortlichen schreiben zu Laising: „Laising ist die Methode, welche uns dieses ‚natürliche Lernen‘ wieder beibringt, oder anders gesagt: die uns an das ‚natürliche Lernen‘ erinnern lässt. Raum geben, nachforschen und nachspüren und gelebte Ganzheit, sind wesentliche Faktoren des ‚natürlichen Lernens‘. Spielerisch einfach kannst du beim Laising natürliches Lernen und natürliches Leben wieder entdecken.“ (www.laising.at)

Als „Begründer und Entwickler“ von Laising gilt *Dieter Graf-Neureiter* (Jg. 1965), Klagenfurt. Ausbildung: Operations- und Stationsgehilfe (1988), Konzessionsprüfung Gastgewerbe (1991), Studium Philosophie (1996-1997), NLP Practitioner (2000-2001), Männerinitiation und Ausbildung zum Mentor (2006-2009), (Begründer und Entwickler von Laising). Er war 20 Jahre als Unternehmer tätig, seit 2007 Seminarleiter und Vortragender, 2007 Mentor und Mentalcoach, Karrierebegleitung für junge Tennistalente und Profitennispieler in der Go Pro Tennisacademy 2009 (www.tennis-academy.at/data/lebenslauf_grafneureiter.pdf)

Am 14. Oktober 2014 wurde von Dieter Graf-Neureiter, Ingeborg Schober und Martina Graf in Klagenfurt das LAIS-Institut gegründet. Es soll das „natürliche Lernen“ verbreiten.

Methode

Die Bezeichnung „LAIS.Schule“ suggeriert, es handle sich um eine Schule. Tatsächlich geht es um organisierten sogenannten „häuslichen Unterricht in Lerngruppen, die von Lernbegleitern begleitet werden. Dementsprechend muss jedes Kind am Ende des Schuljahres seiner Schulstufe entsprechende Prüfungen (sog. Externistenprüfung) an einer staatlichen Schule absolvieren.“

„Gemeinsam gestaltete Strukturen geben den Kindern und Jugendlichen jene Sicherheit, die als Basis für natürliches Lernen dienen.

Lern- und Spielgruppen: Kinder und Jugendliche organisieren sich selbständig in sogenannten Lern- und Spielgruppen zu 6-8 Personen, unterstützt von einem Lernbegleiter oder einer Lernbegleiterin. Jedes Kind ist gleichzeitig LehrerIn und SchülerIn. Die Leitungsrolle in der Gruppe wird von den Kindern abwechselnd übernommen.

Struktur des Lernens: Natur- und Geisteswissenschaftliche Inhalte werden in einer logisch aufeinander aufbauenden Abfolge erlernt. In 6-12 Wochen wird ein fachliches Themengebiet erarbeitet, bis die Gruppe den Inhalt in all seinen Kontexten erforscht und verstanden hat. Darüber hinaus erwerben die Kinder und Jugendlichen auch Kompetenzen durch Mitverantwortung in der Organisation und Gestaltung des Schulalltags (z.B. Reinigung, Bauen, Gärtnern und Kochen, etc.).

Natürliches Lernen mit Schaubildern: Schaubilder geben von Beginn an einen klaren Überblick über den gesamten Umfang eines Faches und ermöglichen dadurch, spezifische Inhalte stets in einem

größeren Kontext zu verstehen. Von einem Schaubild ausgehend werden daraufhin die Unterthemen erarbeitet, je nach Interesse bis ins kleinste Detail.“ (www.laisschule.at/was-wir-tun)

Esoterischer Hintergrund

Vorbild für die Lais-Schulen ist die sog. Schetinin-Schule in Tekos / Kaukasus. Der russische ehemalige Musiklehrer Professor Michail Petrowitsch Schetinin ist Anhänger der Anastasia-Bücher des Esoterikautors Wladimir Megre. Dieser hatte in seinem mehrbändigen esoterischen Romanwerk „Anastasia“ die Schetinin-Schule bekannt gemacht. Demnach sei das Wissen bereits im Menschen vorhanden.

Megre lernte während einer Geschäftsreise eine junge Frau aus der Taiga kennen, die inmitten der Natur lebte. Sie besaß demzufolge die Fähigkeit, mit Tieren zu kommunizieren. Typisch ist der esoterische Erkenntnisanspruch:

„In den vielen Gesprächen legt Anastasia insbesondere einen großen Wert auf die Kindererziehung und „ihre“ Kleingärtner, die sie aus der Ferne durch ihren sogenannten Strahl unterstützt. Es handelt sich dabei um die Gabe, mittels eines sogenannten Strahls alle Informationen, Vorstellungen, Ahnungen, seelische Regungen durch den Willens des Menschen bewußt zu steuern. Mit diesem Strahl läßt sich ohne technische Mittel in die Ferne sehen, Anastasia kann damit Menschen „wärmen“ oder auch heilen und sie kann damit Ideen und Inspirationen übermitteln.

Anastasias Wurzeln reichen weit in die keltische Vergangenheit, ja sogar bis zu den sogenannten Menschen der Urzeit zurück, die noch einen unmittelbaren Zugang zu ihrem natürlichen Potential und einer fast unbegrenzten Weisheit hatten, wie Anastasia Wladimir im zweiten Band der Anastasia-Bücher (Die klingenden Zedern Rußlands, Erstaugabe S. 74) enthüllt. Viele Völker der Urzeit bewunderten die Kelten für deren Kenntnisse der materiellen und geistigen Welt. Die Kelten hatte weise Lehrer, die Druiden. In der Anwesenheit eines Druiden enthüllten keltische Krieger niemals ihre Waffen. Um die Anfangsstufe als Druiden zu erklimmen, mußte man 20 Jahre lang bei ein und demselben Druidenpriester in die Lehre gegangen sein. Der so eingeweihte Mensch wurde „Barde“ genannt und war erst dann berechtigt, unter das Volk zu gehen und vorzusingen, um dadurch den Menschen das Licht und die Wahrheit durch seine Lieder zu bringen und mit Hilfe seiner Worte Gestalten entstehen zu lassen, die der Seele zum Heil gereichten. Die Kelten unterlagen schließlich militärisch den Römern, aber wurden von ihnen nicht völlig ausgelöscht.“

http://bunkahle.com/Anastasia/Anastasia_Phaenomen_Wunder_Taiga.html

Im dritten Band „Raum der Liebe“ berichtet Megre über die Schule von Michail Petrowitsch Schetinin in Russland: „Das Hauptprinzip der Schule ist das ganzheitliche Leben der Kinder: Sie lernen nicht nur dort, sie machen alles für sich selbst – sie bauen, nähen, kochen, putzen usw. und lernen so das Lernen und Leben selbst in seiner Gesamtheit. Die Schule beschränkt sich nicht auf reine, sogenannte Schulfächer wie Mathematik, Fremdsprachen und Naturwissenschaften. Als Megre bei der Schule von Schetinin eintrifft, sieht er, wie Kinder ein komplettes Haus bauen. Er erfährt später, daß jeder Ziegelstein des Hauses von den Kindern gelegt wurde und daß das Haus auch von Kindern entworfen und von unten bis oben geplant wurde. Die Kinder gestalten aber nicht nur ihre Wohnungen und Schulen auf diese Weise, sondern ihr ganzes Leben. Ein zehnjähriges Mädchen kann beispielsweise ein Haus bauen, ein leckeres Essen zubereiten, wunderschön singen, malen und tanzen, kennt eine russische, traditionelle Kampfkunst. Die Kinder aus der Waldschule von Schetinin kannten Anastasia bereits, ohne von Megre über sie gehört zu haben.

Die Waldschule von Schetinin ist eine staatliche Einrichtung und gehört dem Ministerium für Schulbildung der Russischen Föderation an. Das heißt, daß die Eltern nichts für die Ausbildung ihrer Kinder bezahlen. Die Schule wirbt nicht für sich. Dabei liegen ca. zweieinhalbtausend Bewerbungen für einen freiwerdenden Platz vor. Die Schule nimmt nicht speziell Wunderkinder auf und verfolgt nicht die Absicht, aus den Kindern solche zu machen. Die Schüler erlernen in einem Jahr das übliche zehnjährige Mathematikprogramm einer normalen Schule. Vor allem seien nach Auskunft Megres aber die Kinder dieser Waldschule glücklich, sie hätten strahlende Gesichter. Megre beschreibt denn auch, wie es beim „normalen“ Schulbetrieb dieser Schule zugeht (Band 3, Raum der Liebe, S.146 der Erstausgabe, Kapitel „Akademiker Schetinin“):

Der große, offene Raum, der direkt an den Flur grenzte, war voll von Kindern verschiedenen Alters. Sie waren mit irgendeiner Aufgabe beschäftigt und ließen sich weder von unserem Besuch noch von der laufenden Videoaufnahme ablenken. Einige Kinder standen auf und gingen für kurze Zeit aus dem Raum. Die anderen liefen durch den Raum oder blieben vor Tafeln mit irgendwelchen Zahlen stehen. Wieder andere sprachen miteinander, als wollten sie einander etwas beweisen.

„Michail Petrowitsch, was geschieht hier?“, fragte Natalia Sergejewna den Schulleiter.

„Hier beobachten Sie im Grunde einen Kontaktversuch. Wem der Kontakt gelingt, der wird den Mathematiklehrstoff des zehnjährigen Schulprogramms spätestens in einem Jahr beherrschen. Diese Aufgabe steht vor den Kindern. Sie suchen nach Menschen, die bereits über die notwendigen Mathematikkenntnisse verfügen. Sie suchen den Kontakt vom Bereich des bioenergetischen Feldes. Wenn der Kontakt zwischen den beiden Feldstrukturen geschlossen wird, kann der Informationsaustausch stattfinden. Es ist wie bei der Liebe auf den ersten Blick: Du hast noch das Wort ausgesprochen, und dein Partner hat dich bereits verstanden. Sie beruhen auf einer Haltung bedingungsloser Achtung vor jedem Einzelnen und dem Wert der Gemeinschaft. In einem freien Miteinander entfalten die Kinder in kleinen, altersgemischten Gruppen alle ihre Fähigkeiten und Talente und entwickeln eben dadurch ein Bewusstsein der Verantwortung für die gesamte Schöpfung.“ (http://bunkahle.com/Anastasia/Anastasia_Phaenomen_Wunder_Taiga.html)

Problematische Unterstützer

Zu den Unterstützern und Verbreitern von Lais-Schulen zählt auch der 2011 gegründete Verein „Gaia Energy – Gesellschaft für autarke Energie, technische Innovationen & Altruismus“ mit rund 2300 Mitgliedern. Er stützt sich bei Gesundheit und Ernährung auf die höchst fragwürdigen Ideen der Germanischen Neuen Medizin Ryke Geerd Hamers (<http://gaia-energy.org/tag/geerd-hamer/>);, die eher der sog. Braunen Esoterik zuzurechnen ist. Hamer werden auch antisemitische Tendenzen nachgesagt (http://ezw-berlin.de/html/15_1126.php)

Kritik

Die Laising-Methode will eine Alternative zum herkömmlichen Schulsystem bieten. Tatsächlich weist diese infolge der Bezüge zu den Anastasia Büchern Megres und auch in der praktischen Umsetzung einen esoterischen Hintergrund auf. Das wird von den Anbietern nach außen hin nicht deutlich gemacht bzw. verschleiert. Ein wesentlicher Akzent dieses Ansatzes geht auf Schetinin selbst zurück.

In dessen Schule scheint die Anastasia-Ideologie immer präsent zu sein. Ein Filmemacher einer bekannten Film-Dokumentation über die Schetinin-Schule, auf welche die Lias-Schule rekurriert, rekapituliert ähnlich:

“Ich habe tolle Erinnerungen an meine Arbeit mit den Kindern hier. Meine einzige Besorgnis ist: Die Kinder haben keinerlei Privatsphäre. [Die Kinder leben in Mehrbettzimmern und sind den ganzen Tag zusammen. Anmerk. d. Red.]. Sie haben keine wirkliche Freizeit, um sich selbst zu erkunden. Es gibt eine einzige alles Umspannende Vision: Die von Michael Schetinin. Viele der Arbeiten erfordern enorme Disziplin und Gehorsam. Und ihre Verehrung des Vaterlandes grenzt teilweise an Unterwürfigkeit.” SEIN vom 29.1.2013 (online: www.sein.de/die-tekos-schule-11-jahre-schule-in-einem-jahr)

Fazit

Die Laising-„Schule“ ist keine Schule im Rahmen gesetzlicher Vorgaben. Es handelt sich vielmehr um Lerngruppen. Sie bauen auf einem esoterischen Konzept auf, das nach außen hin nicht erkennbar ist.

Zusammenstellung (11.5.2015)

*Der Beauftragte für Sekten- und Weltanschauungsfragen
der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
Kirchenrat Dr. Matthias Pöhlmann
Karlstraße 18
80333 München*

*Tel. 089-5595-610
sekteninfo@elkb.de*

www.weltanschauungen.bayern